

Gedächtnisprotokoll

Das Protokoll bietet Betroffenen und Zeug*innen die Möglichkeit, Sachverhalte zeitnah zu dokumentieren, damit wichtige Informationen wie Uhrzeiten, Namen, aber auch Abläufe nicht in Vergessenheit geraten und die wesentlichen Informationen und wichtigen Details erinnert werden.

1. Wo und wann hat sich der Vorfall ereignet?

2. Von wem ging die Diskriminierung oder die Belästigung aus (bspw.: Vorgesetzte*r, andere Beschäftigte, dritte Person)?

3. Was ist passiert? Beschreiben Sie die (Handlungs-)Abläufe möglichst genau und in der zeitlichen Abfolge. Nehmen Sie auch wichtige Äußerungen und andere wesentliche Vorkommnisse in Ihre Schilderung auf.

4. Welche Dimensionen sind betroffen (bspw.: sexuelle Orientierung/Identität, Religion/Weltanschauung, Behinderung/chronische Krankheit, Lebensalter, Nationalität und/oder Staatsangehörigkeit, Sprache, sozio-ökonomischer Status, soziale Herkunft, Familienstand, Fürsorgeverpflichtungen, äußere Erscheinung) **und/oder welche Form der Belästigung liegt vor** (bspw.: sexuelle Belästigung, Stalking, Mobbing)?

5. Woran machen Sie die Diskriminierung fest?

6. Wie endete die Situation?

7. Wer war noch beteiligt und/oder kann Aussagen bezeugen? Fragen Sie nach Kontaktdaten und bitten Sie die Person(en), ein eigenes Gedächtnisprotokoll anzufertigen.